

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 13.

Dienstag, 18. Januar 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonntage und Festtage. Preis: 10 Pf. für die Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Verlagshaus 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Einzelhefte 10 Pf. für die Nummer des Abgabentages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Abgabe-Nummern für die Nummer des Abgabentages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Notationsdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Gedruckt bei: Göttsche & Co. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Donnerstag, den 20. Januar 1910, vorm. 10 Uhr
kommen im Restaurant zum „Kleinen Ruffenhaus“ hier Fische, Stühle, 1 Villard, Sofa, Bettstellen mit Matratzen, Sekt und Wein u. a. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 15. Januar 1910.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Freitag, den 21. Januar 1910, vorm. 10 Uhr
sollen im Versteigerungssaal des Amtsgerichts 1 Pianino und verschiedene Möbel gegen Barzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht Riesa.

Am 20. Januar 11 Uhr vorm. kommt auf dem Kasernenhofe des Regiments ein Dienstpferd zur Versteigerung.
I. Abt. 8. Feldartillerie-Regts. Nr. 32.

Sparkasse Gröba.

Unter Garantie der Gemeinde.

Geschäfts-Reze: | Zinsfuß: 3 1/2 %
Gemeindeamt. |
Geschäftszeit: Täglich von 8—1 Uhr und 3—5,
Sonntags 8—2 Uhr.

Freibank Röderau.

Morgen Mittwoch von früh 8 Uhr ab Schwetterschiffverkauf, rot, Pfund 50 Pf.
Der Gemeindevorstand.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, 18. Januar 1910.

Verhaftet und ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert wurde gestern abend der 28-jährige Handarbeiter Friedr. Aug. Wilsch, Schemmel aus Pleß, der vom Amtsgericht Mügeln, Bez. Leipzig, wegen gefährlicher Körperverletzung freibrieflich gesucht wurde.

In der noch im Bau befindlichen Seifensabrik in Gröba gelangen drei große Dampfessel zur Aufstellung, von denen jeder ein Gewicht von 400 Zentnern besitzt. Die Eessel werden in der Sächsischen Maschinenfabrik, früher Hartmann, in Chemnitz hergestellt und treffen mit der Bahn hier ein. Vom hiesigen Bahnhof aus, wo die Verladung der Eessel mittels Kran erfolgt, werden die Eessel per Kasse nach der Seifensabrik transportiert. Zu jedem dieser Transporte, die von der hiesigen Expeditionsfirma August Schneider ausgeführt werden, sind durchschnittlich 16—18 Pferde erforderlich. Gestern fand der Transport des zweiten Eessels statt. Er erregte natürlich allgemeine Aufmerksamkeit.

Der Ballon „Luna“ des sächsischen Vereins für Luftschifffahrt ist bis jetzt noch immer nicht gefunden worden und die Hoffnung, daß der Insasse des Ballons, Leutnant Richter, sich noch am Leben befindet, ist völlig geschwunden. Den übereinstimmenden Berichten der russischen, schwedischen und norwegischen Behörden zufolge ist vom Ballon „Luna“ nichts entdeckt worden. Der Führer des Ballons, Leutnant Richter, ist offiziell als verschollen erklärt worden.

Ueber den Antrag des Abg. Niethammer, betr. die Aufhebung des 6. Januar als Epiphaniensfesttag, hat nunmehr die erste Deputation der Ersten Kammer ihren Bericht erstattet, und zwar durch den Oberbürgermeister Rühl-Daughen. Die Deputation empfiehlt gegen die Stimmen des Ministers a. D. v. Meißel und des Kammerherrn Sahrer v. Sahr-Ohrenburg dem Beschluß der Zweiten Kammer beizutreten und demgemäß die Regierung zu ersuchen, die Aufhebung des 6. Januar als Epiphaniensfesttag und die Verlegung dieses Festes auf den nachfolgenden Sonntag zu veranlassen, soweit der 6. Januar nicht selbst auf einen Sonntag fällt. Die Regierung hat durch ihren Kommissar Oberregierungsrat Dr. Banzlich in der Deputation erklären lassen, sie halte nach wie vor daran fest, daß an eine Aufhebung des Epiphaniensfestes nicht heranzutreten sei. Die Regierung sei in ihrer Haltung dadurch bekräftigt, daß sich gegenwärtig schon Bestrebungen geltend machen, die auf die Aufhebung des zweiten Weihnachtstages abzielen und voraussichtlich bald die Aufhebung weiterer Festtage, wie des Stimmelfestestages und des Reformationsfestes erstreben würden. Der Regierungskommissar bezog sich noch ausdrücklich auf die Erklärungen, die von den Ministern Grafen Hohenthal und Bismarck v. Schlabach in den Kammern abgegeben worden sind. Die Deputation erklärt aber in ihrem Berichte, daß sie aus ihrem heutigen Antrag keine Konsequenzen für den Dinstag- und das Reformationsfest beabsichtigt. Hinsichtlich dieser Feste lägen die Verhältnisse ganz anders und die gesamte Deputation würde sich mit aller Entschiedenheit einmaligen Versuchen, die auf eine Aufhebung dieser Festtage gerichtet werden sollten, entgegenstellen, und müsse deshalb in dieser Beziehung Konsequenzen aus der jetzigen Beschlußfassung ablehnen.

Bei der Zweiten Kammer ist folgender Antrag Ditz eingegangen: „Die Kammer wolle beschließen: die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, zum Zweck der

Durchführung einer Reform der inneren Verwaltung im Sinne größerer Vereinfachung des Geschäftsganges und der Erhöhung der Selbständigkeit der unteren Behörden eine Kommission aus auf diesem Gebiete sachverständiger und erfahrener, den hauptsächlichsten Berufsständen des Landes angehöriger Männer niederzusetzen, um unter dem Vorhabe des Ministers des Innern gutachtliche Vorschläge zur Vorbereitung einer Gesetzesvorlage auszuarbeiten. — Der denselben Punkt betreffende Antrag Heitner hat folgenden Wortlaut: „Die Kammer wolle beschließen: die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, zur Vorbereitung der Reform der gesamten inneren Verwaltung eine besondere Kommission niederzusetzen und in sie eine größere Zahl von für diese Frage besonders geeigneten Männern ohne Rücksicht auf ihre Zugehörigkeit zu einer einzelnen Bevölkerungsgeschicht oder zu einer Partei einzuberufen.“

Gegenüber den übertriebenen Darstellungen in der englischen Presse, die neuerdings aber auch in Deutschland ein Echo finden, ist es wohl am Platze, die Ausdehnung des Genußes von Pferde- und Hundestein in ganz Deutschland kennen zu lernen. Nach amtlichen Ermittlungen beträgt nach den ungünstigsten Annahmen der Gesamtverbrauch von Pferde- und Hundestein im Jahre rund 45,14 Millionen Pfund. Unter Annahme einer Bevölkerungszahl von rund 64 Millionen kommt auf den Kopf der Bevölkerung ein durchschnittlicher Jahresverbrauch von rund 0,7 Pfund. Allerdings muß zugegeben werden, daß im Königreich Sachsen der Konsum von Hundestein ziemlich verbreitet ist und 60 Prozent des gesamten deutschen Konsums von Hundestein, nämlich rund 84000 Pfund im Jahre beträgt. Der Konsum von Pferdestein im Königreich Sachsen stellt sich auf höchstens 9 Prozent oder 4,05 Millionen Pfund. Insgesamt entfällt auf das Königreich Sachsen auf den Kopf der Bevölkerung ein Jahresverbrauch von rund 0,9 Pfund Pferde- und Hundestein, nach welcher Berechnung sich der gesamte Jahresverbrauch von Chemnitz auf rund 1/4 Million stellen würde.

Unter der Spitzmarke „Sachsen gibt nach“ bringt die „S. S. am Mittag“ folgende sensationelle Meldung aus Dresden: „Die Gegner der Schifffahrtsgabens unter Sachsens Führung waren zwar bei der Abstimmung im Bundesrat auf ihrem ablehnenden Standpunkt stehen geblieben; doch ist bereits von sächsischer Seite eine Milderung der Spannung eingeleitet. Es wird nicht mehr der Finanzminister Dr. von Kähler, sondern der Minister des Innern Graf Bismarck v. Schlabach die weitere Vertretung der Angelegenheit führen. Graf Bismarck hat dieser Tage schon, wie bereits gemeldet, in der Ersten sächsischen Kammer den Standpunkt seiner Regierung vertreten. Es werden sich nun die Regierungen von Sachsen, Baden und Hessen nach der Abstimmung im Bundesrat, die ungewissheit zugunsten Preußens ausfallen wird, darauf beschranken müssen, noch tunklich günstige Chancen im Abgabentafel zu erlangen.“ — Hierzu bemerkt der „Dr. A.“: Wir haben darauf sofort an zuständiger Stelle Erkundigungen eingezogen und dürfen daraufhin versichern: Von der ganzen Meldung ist kein Wort wahr.

Oschatz. In einer von Kaufleuten und Gewerbetreibenden zahlreich besuchten Versammlung wurde festgestellt, daß sich die erforderliche Anzahl von Adeninhabern für den Anstalt-Badenklub erklärt haben, sobald nunmehr dessen Einführung beim Stadtrate beantragt werden kann. Ein Komitee wurde beauftragt, die nötigen Schritte einzuleiten.

SS Meissen. Einen schrecklichen Tod fand in der Nacht zum Sonntag der 25 Jahre alte Arbeiter Albert Lehmann aus Mühlberg i. Sa. Er lehnte gegen Mitternacht in Begleitung seiner Logiswirts in seine Wohnung zurück, fand letztere aber verschlossen und wollte nun vom Abortfenster aus an das Fenster seines von einem Kollegen mitbenutzten Schlafzimmers klopfen. Er verlor aber den Halt und stürzte mit einem lauten Aufschrei aus der Höhe des dritten Stockwerkes in die dunkle Tiefe, wo er auf den gepflasterten Hof aufschlug und so schwere Verletzungen erlitt, daß er bald darauf starb.

SS Dresden. In einem Teiche in Niederhäslich bei Dresden fand man den Leichnam eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts. Nach dem Ergebnis der ärztlichen Untersuchung hat das Kind nach der Geburt wahrscheinlich gelebt. Der Leichnam war in braunes Packpapier eingewickelt und mit Bindfaden umschürt. Von der Kindesmutter ist noch keine Spur entdeckt.

SS Dresden. Ein alter Veteran im Soldaten, der Kammerherr des Königs Friedrich August von Sachsen, Lothar von Büttichen auf Camig, ist am Sonntag in seiner Wohnung auf der Büttichenstraße in Dresden im 88. Lebensjahre gestorben. Der Entschlafene stand dem verstorbenen Königen Albert und Georg als Freund und Berater sehr nahe und erkreute sich nicht nur in Postreisen, sondern auch in den weitesten Kreisen der Bürgerchaft allgemeiner Achtung und Beliebtheit.

Dresden. Der Herzog und die Frau Herzogin von Sachsen-Altenburg treffen am 19. Januar auf dem hiesigen Hauptbahnhofe zum Besuche des sächsischen Königshofes ein. Es findet militärischer Empfang statt, worauf das Herzogspaar in Begleitung des Königs nach dem Residenzschloße fährt, um dort Wohnung zu nehmen. Am Abend findet eine Galaoper und am nächsten Vormittag eine Hochwildjagd in Moritzburg statt.

Rohrweil. Der im Partschelchen Gute zu Gressendorf bedienstete 17-jährige Dienstknecht Schmidt machte sich in der Küche mit einem geladenen Revolver zu schaffen. Büchlich trachte ein Schuß und traf das in der Küche beschäftigte 16-jährige Dienstmädchen Edert, welches tot zu Boden sank. Nach geschehener Tat suchte Schmidt sein Heil in der Flucht, wurde aber vorgestern abend auf dem hiesigen Bahnhofe verhaftet.

Moldau. Von einem Bierwagen überfahren wurde der 9 Jahre alte Schulknabe Kurt Ermisch, als er das Schulhaus verließ. Der Verunglückte starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Oberschmiedeberg bei Steinbach. Ein hiesiger Fabrikant hat einen Motorschlitten konstruiert, mit dem sehr günstige Fahrversuche ausgeführt worden sind. Der vorne lenkbare Schlitten erhält seinen Antrieb durch einen Motor, der eine Walze in Bewegung setzt, deren Zähne in den Schnee bzw. das Eis greifen und somit die Fortbewegung ermöglichen.

Sainichen. Die Stadtverordneten traten einer Petition des Stadtrats zu Freiberg, die Erbauung einer Eisenbahn von Freiberg bis Sainichen betreffend, bei, ebenso einer Petition des Stadtrats zu Döbeln um zweigleisigen Ausbau der Linie Hirschdorf-Coswig.

Chemnitz. Der 24-jährige Musiker Lohdal aus Gargsdorf, Mitglied des Theaterorchesters, hat sich am Sonntag nachmittag im neuen Stadttheater kurz vor Beginn des Märchenstücks „Schneewittchen“ erschossen. Der Grund zur Tat soll in Ueberschuldung zu suchen sein.

Anzeigen aller Art finden in Stadt und Land des Bezirkes Riesa und vielen angrenzenden Ortsteilen vorteilhafteste beste Verbreitung.